

SWR2 MANUSKRIFT

ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE,

SWR2 LESENSWERT KRITIK

Theodor W. Adorno: Aspekte des neuen Rechtsradikalismus

Suhrkamp Verlag

ISBN 978-3-518-58737-9

10 Euro

Rezension von Ingo Zander

Montag, 16.09.2019 (15:55 – 16:00 Uhr)

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?
Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Als Theodor W. Adorno 1967 auf Einladung des Verbandes Sozialistischer Studenten in Österreich über den aktuellen Rechtsradikalismus in der Bundesrepublik reflektierte, war die erst drei Jahre zuvor gegründete NPD bereits in mehrere Landtage gewählt worden. Adorno befürchtete, dass die NPD 1969 sogar in den Bundestag gewählt werden könnte.

Zitat

„Die NPD hat zum erst Mal, schon allein durch die Angleichung ihres Namens an die der anderen Parteien, so etwas wie einen organisatorischen Massenappell ausgeübt, ohne das sektiererische Aroma, dass die rechtsradikalen Vorreiter der NPD, nämlich die Sozialistische Reichspartei und wie sie alle hießen, gehabt haben.“

Autor

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Anfällig für rechtsradikale Propaganda sind besonders Einzelhändler und Bauern, die in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht sind, erklärte Adorno. Aber er betonte: alle Schichten und Altersgruppen sind durch rechtsradikale Propaganda verführbar. Auch in Zeiten von Vollbeschäftigung gibt es nämlich die Angst, sozial abzustiegen oder arbeitslos zu werden. Das Stichwort dazu von Adorno: die Automatisierung der Industrieproduktion.

Solche Ängste können von rechtsradikalen Kräften aufgegriffen und demagogisch manipuliert werden. Nicht nur Ewiggestrige, sondern alle Altersgruppen sind durch rechtsradikale Propaganda verführbar. Adorno dachte dabei zum Beispiel an junge Bundesbürger, die 1945 den Zusammenbruch noch als Jugendliche erlebt hatten und nun eine irrationale Sehnsucht entwickeln könnten: „Deutschland muss wieder obenauf kommen.“

Dass ein neuer deutscher Nationalismus nach 1945 nur als unzeitgemäßes Gespenst aus der Nazizeit in einer in Blöcke aufgeteilten Staatenwelt agiert, beruhigte den nur knapp dem Holocaust entkommenen Intellektuellen keineswegs. Schon die Nazis zweifelten insgeheim daran, ob ihr rassistischer Nationalismus noch in die moderne Welt des 20. Jahrhunderts passt, erinnerte er sein junges Publikum.

Zitat

„Dieses Moment des Angedrehten, sich selbst nicht ganz Glaubenden, hat er übrigens schon in der Hitlerzeit gehabt. Und dieses Schwanken ... zwischen überdrehtem Nationalismus und dem Zweifel daran, der dann wieder es notwendig macht, ihn zu überspielen, damit man ihn sich selbst und anderen gleichsam einredet, das war damals auch schon zu beobachten.“

Autor

Da die Rechtsradikalen in der Bundesrepublik wie schon die Nationalsozialisten an keine gesellschaftliche Lösung für die Probleme der modernen Welt glauben, bleibt ihnen letztlich nur der „Ausweg“ in die nihilistische Zerstörung.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Zitat

„Wer nichts vor sich sieht und wer die Veränderung der gesellschaftlichen Basis nicht will, dem bleibt eigentlich gar nichts anderes übrig, als wie der Richard-Wagnerische Wotan zu sagen: `Weißt Du, was Wotan will? Das Ende -, der will aus seiner eigenen sozialen Situation heraus den Untergang, nur eben dann nicht den Untergang der eigenen Gruppe, sondern wenn möglich den Untergang des Ganzen.“

Autor

Die konzeptionelle Ratlosigkeit könnte auch erklären, dass sich die NPD erst 1967 ein Parteiprogramm zulegte – ohne klare Konturen, wohl auch aus dem Kalkül heraus, möglichst viele Menschen anzusprechen.

Am Ende seines Vortrags wollte Theodor W. Adorno aber nicht kulturpessimistisch auf den Abgesang der Vernunft einstimmen, obwohl sein philosophisches Werk auch solche Züge trägt. Im Gegenteil: Er appellierte an sein Auditorium, die propagandistischen Tricks der Rechtsradikalen klug zu entlarven und ihren politischen Irrationalismus immer wieder bloßzustellen. Und er gab seinen Hörern beherzt einen Ratschlag mit auf den Weg:

Zitat

„Dass man nicht moralisieren, sondern an die Interessen appellieren soll, habe ich Ihnen bereits gesagt.“

Autor

Theodor W. Adornos Vortrag „Aspekte des neuen Rechtsradikalismus“ aus dem Jahr 1967 besticht durch seine Klarheit und analytische gesellschaftliche Tiefenschärfe. Ein unschätzbare Gewinn für alle, die die Dynamik des Rechtsradikalismus besser verstehen und die demokratische Kultur stärken wollen.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.